

ratio indirecta' der Bilder aus den Büchern Karls herauszulesen¹. Stellen wie: 'nil in imaginibus spernimus praeter adorationem'² und 'non adoramus imagines ut Deum'³ dürfen nicht in diesem Sinne verwendet werden, sondern müssen nach dem allgemeinen Standpunkt des Verfassers ausgelegt werden.

Dieser Standpunkt des Verfassers zur Bilderverehrung ist die Konsequenz seiner Ansicht über die Kunst der Malerei überhaupt, die er mit feinem ästhetischen Gefühl in seinem Werke hinstreut⁴. Wie wir uns aber hier mit der blossen Herausstellung der Kerngedanken des Verfassers über die Bilderverehrung begnügen und für eingehenderes Studium auf die einschlägige Literatur verweisen, so müssen wir auch verzichten auf eine Darstellung der Stellungnahme der Bücher zur Kunst. Das können wir um so mehr als uns darüber treffliche Literatur vorliegt⁵. Nur sei zum Verständnis des eben betonten Zusammenhanges seiner Ansichten über Bilderverehrung und Kunst folgendes ausdrücklich hervorgehoben.

Die Kunst ist nur *Nachahmung* und zwar *Nachahmung menschlicher Handlungen*. Kunst-darstellung ist also auf Täuschung berechnet, denn eine äussere reale Wirklichkeit ist nicht vorhanden. Nach dem Willen des Künstlers geben die Bilder vor, mehreres zu tun, aber faktisch tun sie nichts⁶. Ein Bild, zum Beispiel das des heiligen Paulus, ist weder wahr noch lebendig, wenn es die Unterschrift 'Sanctus Paulus' trägt.

Die Maler können wohl durch ihre Kunst erinnern an das, was geschehen ist; aber das, was nur mit dem Geiste erfasst und in Worten ausgesprochen wird — zum Beispiel die Gebote des göttlichen Gesetzes, die Worte der Propheten, des Herrn, der Apostel — kann nur von Schriftstellern erfasst und erzählend vor Augen geführt werden⁷. Darum ist es unsinnig, die Malerei eine 'ars pia' zu nennen, wie die Griechen es taten⁸. Sie ist eine

1) Z. B. Trombelli de cultu imaginum, 1753, V, XIX. Vergl. S. 659, N. 5. 2) III, 16, 1047 D. 3) Ib. 1049. 4) Vgl. besonders I, 2. 16. 17. II, 27. III, 22. 23. IV, 27. 5) Vgl. besonders: Hubert Janitschek, Zwei Studien zur Geschichte der Karolingischen Malerei. Strassburger Festgruss an Anton Springer, 1885, S. 17. II. Bilderstreit und Bilderproduktion; ferner vom selben Verfasser die Geschichte der deutschen Kunst, 1885, S. 16; ferner Leitschuh, Geschichte der Karolingischen Malerei, 1894, S. 9—22; Schnaase, Geschichte der bildenden Künste, 1869, III, 621. 6) I, 2. 7) III, 23. 8) III, 22.